

**Baader Bank**

# Konzern-Halbjahresbericht zum 30.06.2023

*Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft*

# VERMÖGENSLAGE

## Bilanz Baader Bank Konzern

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft

AKTIVA	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
1. Barreserve	17.630	160.010	-89,0
2. Forderungen an Kreditinstitute	3.215.752	1.396.425	>100,0
3. Forderungen an Kunden	138.459	90.565	52,9
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	578.427	537.564	7,6
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.465	8.780	-3,6
6. Handelsbestand	73.602	57.525	27,9
7. Beteiligungen	12.140	11.090	9,5
8. Immaterielle Anlagewerte	16.594	14.663	13,2
9. Sachanlagen	69.058	71.151	-2,9
10. Sonstige Vermögensgegenstände	17.658	15.320	15,3
11. Rechnungsabgrenzungsposten	5.250	4.252	23,5
12. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	8.926	8.266	8,0
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>4.161.961</b>	<b>2.375.611</b>	<b>75,2</b>

PASSIVA	30.06.2023	31.12.2022	Veränderung
	TEUR	TEUR	%
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	109.189	117.644	-7,2
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.760.468	1.994.184	88,6
3. Handelsbestand	14.422	3.195	>100,0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	35.615	15.365	>100,0
5. Rechnungsabgrenzungsposten	282	250	12,8
6. Rückstellungen	15.641	24.763	-36,8
7. Fonds für allgemeine Bankrisiken	61.381	55.271	11,1
8. Eigenkapital	164.963	164.939	0,0
<b>Summe der Passiva</b>	<b>4.161.961</b>	<b>2.375.611</b>	<b>75,2</b>

Die Bilanzsumme zum 30.06.2023 verzeichnet im Vergleich zum Bilanzstichtag 31.12.2022 einen Anstieg um 75,2 % und beträgt nunmehr EUR 4.162,0 Mio.

Die Veränderung resultiert auf der Aktivseite im Wesentlichen aus dem deutlichen Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute durch die Anlage von Guthaben bei der Deutschen Bundesbank im Rahmen der Einlagefazilität. Auf der Passivseite stieg die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden durch weiterhin deutliches Wachstum der Kundeneinlagen.

Der Konzern verfügt zum 30.06.2023 über ein bilanzielles Eigenkapital in Höhe von EUR 165,0 Mio. (31.12.2022: EUR 164,9 Mio.) und eine bilanzielle Eigenkapitalquote von 4,0 %. Die Eigenmittel betragen EUR 196,5 Mio. Die harte Kernkapitalquote (CET 1-Quote) liegt zum Halbjahr ebenso wie die Gesamtkapitalquote bei 22,7 %. Mit dieser Basis ist die Baader Bank solide für weiteres Wachstum und Investitionen aufgestellt.

Die Vermögenslage des Konzerns ist weiterhin geordnet.

# ERTRAGSLAGE

## Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft nach HGB

	1. HJ 2023 TEUR	1. HJ 2022 TEUR	Veränderung %
1. Zinsergebnis	38.774	-457	-
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien	635	236	>100,0
b) Beteiligungen	58	160	-63,8
	693	396	75,0
3. Provisionsergebnis	-16.206	8.647	-
4. Nettoergebnis des Handelsbestands	52.853	68.662	-23,0
5. Umsatzerlöse	5.795	5.219	11,0
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.546	2.349	-34,2
7. Verwaltungsaufwand			
a) Personalaufwand	-36.073	-32.700	10,3
b) anderer Verwaltungsaufwand	-33.975	-30.231	12,4
	-70.048	-62.931	11,3
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-5.567	-4.967	12,1
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.412	-1.038	36,0
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	0	0	0,0
11. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	545	3.962	-86,2
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0	-173	-100,0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	2.034	0	100,0
14. Aufwendungen aus der Zuführung des Fonds für allgemeine Bankrisiken	-6.110	-8.700	-29,8
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.897	10.969	-73,6
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.770	-5.003	-44,6
17. Sonstige Steuern soweit nicht unter Posten 9 ausgewiesen	-26	-26	0,0
18. Konzernergebnis	101	5.940	-98,3
19. Nicht beherrschende Anteile	-55	-135	-59,3
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	4.167	21.427	-80,6
21. Konzernbilanzgewinn	<b>4.213</b>	<b>27.232</b>	<b>-84,5</b>

### Hinweis zur Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die obenstehend abgebildete Tabelle zeigt die Konzerngewinn- und Verlustrechnung weiterhin entsprechend der Anforderungen an den Jahresabschluss in der HGB-Struktur.

Abweichend von der HGB-Struktur, wird die Gewinn- und Verlustrechnung mit Erläuterungen im Folgenden in der sogenannten Management-Account-Struktur dargestellt. Dabei beinhaltet das Ergebnis aus Zinsgeschäft neben dem Zinsergebnis auch die zinsinduzierten Provisionsaufwendungen. Das Ergebnis aus dem Handelsgeschäft beinhaltet das Handelsergebnis, das Courtage- und Transaktionsergebnis und handelsinduzierte Provisionsaufwendungen inkl. Börsen- und Abwicklungsgebühren. Die laufenden Erträge werden unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen. Der Vorsorgeaufwand enthält neben der allgemeinen Risikovorsorge die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Im ersten Halbjahr 2023 ergaben sich keine Änderungen von Bewertungs-, Bilanzierungs- und Ausweismethoden.

# KENNZAHLENÜBERSICHT 1. HALBJAHR 2023

## Konzerngewinn- und Verlustrechnung

Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft

in Mio. €	1. Halbjahr (01.01.-30.06.)		
	2023	2022	Delta
Ergebnis aus Zinsgeschäft	15,0	-0,5	15,5
Ergebnis aus Provisionsgeschäft	40,5	37,5	3,0
Ergebnis aus Handelsgeschäft	20,0	39,8	-19,8
Umsatzerlöse	5,8	5,2	0,6
Sonstige Erträge	2,2	2,7	-0,5
<b>Gesamterträge</b>	<b>83,5</b>	<b>84,8</b>	<b>-1,3</b>
Personalaufwand	36,1	32,7	3,4
Sachaufwand	41,0	36,2	4,8
Vorsorgeaufwand	3,5	4,9	-1,4
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>80,6</b>	<b>73,8</b>	<b>6,8</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>2,9</b>	<b>11,0</b>	<b>-8,1</b>
Steuern	2,8	5,0	-2,2
Minderheiten	0,1	0,1	0,0
<b>Konzernergebnis</b>	<b>0,0</b>	<b>5,8</b>	<b>-5,8</b>
Ergebnis je Aktie in EUR	0,00	0,12	-0,12
Eigenkapitalrendite nach Steuern in %	0,1	7,1	-7,0

Der Baader Bank Konzern erzielt im ersten Halbjahr 2023 ein Ergebnis vor Steuern von EUR 2,9 Mio. (H1 2022: EUR 11,0 Mio.).

Das Ergebnis aus Zinsgeschäft (i.W. bestehend aus dem Zinsertrag und dem zinsinduzierten Provisionsaufwand) steigt gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf EUR 15,0 Mio. (H1 2022: EUR -0,5 Mio.) merklich an, was auf die Zinsentwicklung und das Einlagenwachstum zurückzuführen ist. Das Ergebnis aus dem Provisionsgeschäft kann gegenüber dem Vorjahreszeitraum durch weiteres Wachstum im B2B-Geschäft auf EUR 40,5 Mio. gesteigert werden (H1 2022: EUR 37,5 Mio.). Das Ergebnis aus Handelsgeschäft (i.W. bestehend aus dem Handelsergebnis sowie dem handelsinduzierten Provisionsaufwand) verzeichnet mit EUR 20,0 Mio. im Vergleich zum ersten Halbjahr des Vorjahres einen deutlichen Rückgang (H1 2022: EUR 39,8 Mio.). Während im Vorjahreszeitraum inflations- und krisenbedingte Sondersituationen die Volatilität ankurbelten, gab es in 2023 bislang keine größeren Impulse und somit nachlassende Handelsaktivitäten. Vielmehr konnten die Aktienmärkte insgesamt deutlich von einer besser als befürchteten fundamentalen Entwicklung profitieren, was sich auch in einer klar rückläufigen Volatilität niederschlug. Die Gesamterträge belaufen sich im ersten Halbjahr auf EUR 83,5 Mio. (H1 2022: EUR 84,8 Mio.) und gehen gegenüber dem starken Vergleichszeitraum um 2 % moderat zurück.

Die Gesamtaufwendungen sind im ersten Halbjahr 2023 spürbar auf EUR 80,6 Mio. gestiegen (H1 2022: EUR 73,8 Mio.). Dabei verzeichnet der Personalaufwand mit EUR 36,1 Mio. aufgrund der planmäßig ausgeweiteten Mitarbeiterkapazitäten einen Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum (H1 2022: EUR 32,7 Mio.). Der Sachaufwand steigt auf EUR 41,0 Mio. (H1 2022: EUR 36,2 Mio.) - maßgeblich bedingt durch fortgesetzte Investitionen zur Optimierung der IT-Infrastruktur und dem Ausbau der Plattformfunktionalitäten im Rahmen der High Performance Banking-Strategie der Baader Bank, sowie zusätzlich inflationsbedingten Kostensteigerungen. Der Vorsorgeaufwand beläuft sich im ersten Halbjahr 2023 auf EUR 3,5 Mio. (H1 2022: EUR 4,9 Mio.) und enthält u.a. die Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von EUR 6,1 Mio. (H1 2022: EUR 8,7 Mio.).

Per 30.06.2023 beträgt die Mitarbeiteranzahl (in Vollzeitäquivalenten gerechnet) im Konzern 536 (31.12.2022: 503).

Die Konzerngesellschaften, die Baader Helvea Gruppe, die Baader & Heins Capital Management AG sowie die Selan Gruppe, wiesen im ersten Halbjahr 2023 alle einen positiven Ergebnisbeitrag auf.

Der Steueraufwand stellt die tatsächliche Steuerbelastung des Konzerns dar.

Das Ergebnis je Aktie beträgt EUR 0,00 (H1 2022: EUR 0,12) und die Eigenkapitalrendite nach Steuern 0,1% (H1 2022: 7,1%).

## FINANZLAGE

*Alle Zahlen vorläufig und ungeprüft*

Die Steuerung der täglichen Zahlungen, die Planung der erwarteten Zahlungsströme sowie die Lenkung der freien Liquidität im Rahmen des operativen Liquiditätsmanagements sichern die jederzeitige Fähigkeit zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen des Konzerns. Die schon in den Vorjahren solide Liquiditätsausstattung des Konzerns konnte auch im abgelaufenen Halbjahr konstant hochgehalten werden.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) der Baader Bank AG betrug zum 30.06.2023 326,0 % (Vorjahr: 327,2 %). Der LCR ist erfüllt, wenn das Institut stets über liquide Aktiva (Liquiditätspuffer) verfügt, deren Gesamtwert den Liquiditätsabflüssen abzüglich der Liquiditätszuflüsse innerhalb der nächsten 30 Tage unter Stressbedingungen mindestens entspricht. Dies impliziert eine LCR-Mindestquote von 100 %.

## ERSTES HALBJAHR 2023

### Aktienmärkte profitieren von einer wider Erwarten besseren fundamentalen Entwicklung mit infolgedessen rückläufiger Volatilität

Eine besser als zunächst befürchtete Entwicklung der Weltkonjunktur, global rückläufige Inflationsraten sowie das nachlassende Straffungstempo der internationalen Notenbanken stellten im ersten Halbjahr 2023 die wesentlichen makroökonomischen Themen dar.

Zwar rutschte sowohl Deutschland als auch die Eurozone im Winterhalbjahr in eine technische Rezession. Im internationalen Kontext wurde dies aber durch einen robust bleibenden US-Arbeitsmarkt sowie eine Erholung der chinesischen Volkswirtschaft nach dem Ende der Null-Covid-Politik kompensiert. Im Sektorvergleich konnte dabei insbesondere der Dienstleistungssektor von Nachholeffekten infolge einer global aufgestauten Nachfrage profitieren, während die Auftragsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe aufgrund des Abbaus von Lagerbeständen schwach blieb.

In der Eurozone ging die Teuerung von 9,2 % im Dezember 2022 auf 5,5 % im Juni zurück. Sie folgte damit dem Verlauf der US-Inflationsrate, wo bereits im Sommer 2022 ein Rückgang bei den Preissteigerungen eingesetzt hatte, der sich im ersten Halbjahr 2023 weiter fortsetzte. Diese Entwicklung war sehr wesentlich durch deutlich nachgebende Energiepreise getrieben. Trotz der deshalb klar rückläufigen Headline-Inflationsraten bildete sich die Kernrate, die volatile Komponenten wie Energie- und Nahrungsmittelpreise ausklammert, nur wenig zurück. Dies war angesichts enger Arbeitsmärkte und den daraus resultierenden, markanten Lohnzuwächsen insbesondere auf hoch bleibende Preissteigerungen bei Dienstleistungen zurückzuführen.

Vor diesem Hintergrund hoben viele Notenbanken die Leitzinsen im ersten Halbjahr weiter an, reduzierten aber allmählich das Ausmaß der beschlossenen Straffungsschritte. Nachdem die Fed den Leitzinskorridor im vierten Quartal noch um 0,75 % und 0,5 % abgehoben hatte, erhöhte sie im Februar, März und Mai nur noch jeweils 0,25 % und pausierte dann im Juni. Die EZB erhöhte die Leitzinsen im ersten Quartal zwei Mal um 0,50 % und im zweiten Quartal dann zwei Mal um 0,25 %. Zur Jahresmitte lag die Zielspanne für die Fed Funds schließlich bei 5,0-5,25 % und der Hauptrefinanzierungssatz der EZB bei 4,0 %, was jeweils den höchsten Stand seit der globalen Finanzkrise markierte.

Nachdem am Jahresanfang eine sehr hohe Skepsis über den Ausblick für das Wirtschaftswachstum und die Unternehmensgewinne vorgeherrschte hatte, gelang es vielen europäischen Unternehmen im ersten Halbjahr noch, die verhaltenen Erwartungen zu erreichen bzw. zu übertreffen. Auch wenn die staatlich verordnete Übernahme einiger in Notlage geratener Banken in den USA und der Schweiz eine zwischenzeitliche Verunsicherung bewirkte, konnten die Aktienmärkte insgesamt deutlich von einer per Saldo besser als befürchteten fundamentalen Entwicklung profitieren, was sich auch in einer klar rückläufigen Volatilität niederschlug.

Der DAX konnte im ersten Halbjahr um 16,0 % zulegen, während der S&P 500 vor allem aufgrund der starken Entwicklung einiger hochkapitalisierter Technologiewerte um 15,9 % anstieg. Der den breiten europäischen Aktienmarkt abbildende STOXX Europe 600 stieg um 8,7 %. Die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen entwickelte sich sowohl in Deutschland als auch in den USA weitgehend seitwärts. In USD betrachtet zeigten die Preise von Rohstoffen eine uneinheitliche Entwicklung, der Goldpreis konnte allerdings um 5,5 % zulegen. Der US-Dollar schwächte sich gegenüber dem Euro moderat ab.

## Nachlassende Handelsaktivitäten und rückläufige Volatilitäten im Market Making

Im ersten Halbjahr 2023 waren die Volatilitäten am Markt gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich rückläufig und erreichten im Juni ein niedrigeres Niveau wie zuletzt vor dem Ausbruch des Coronavirus. Insbesondere im ersten Quartal des Vorjahres kurbelten noch inflations- und krisenbedingte Sondersituationen die Volatilität an. Im laufenden Geschäftsjahr gab es hingegen bislang keine größeren Impulse und im Resultat nachlassende Handelsaktivitäten. In einem für Market Maker herausforderndem Umfeld prägen insgesamt gegenüber den Ausnahmejahren 2020 und 2021 geringere Börsenumsätze in Deutschland die aktuelle Entwicklung. Zwar konnte die Baader Bank ihren Marktanteil an den relevanten Börsen in Hinblick auf die Umsätze sowie am Anteil Trades behaupten, jedoch entwickelten sich diese entsprechend der niedrigeren Handelsniveaus an den Börsen und Handelsplätzen absolut nach unten.

Innerhalb des ersten Halbjahres 2023 verzeichnet die Baader Bank abermals über 10 Millionen Trades im Market Making. Dabei konnte sich insbesondere gettex, der Handelsplatz der Börse München, gegenüber etablierten Börsen weiterhin behaupten. Im börslichen Handel mit verbrieften Derivaten hat sich die Börsenplattform nachhaltig zu einem relevanten Marktakteur entwickelt. Mit dem weiter wachsenden Angebot von Neobrokern – sowohl in Deutschland als auch in Europa – ist die Tendenz für gettex als entgeltfreier Handelsplatz weiterhin aussichtsreich. Sowohl an der Frankfurter Wertpapierbörse als auch am Börsenplatz Stuttgart erreichen die Umsätze im ersten Halbjahr ein im Vorjahresvergleich niedrigeres Niveau über beide Quartale hinweg. Im Segment der Auslandsaktien an der Börse Stuttgart entwickelt sich das Geschäft gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich rückläufig.

Während die Aktienmärkte weniger volatil verlaufen sind, zeichneten sich im ersten Halbjahr 2023 auf den Anleihemärkten – auch historisch – außerordentlich hohe Volatilitäten ab. Das entsprechend nervöse Agieren der Marktteilnehmer bildete sich wiederum im Umsatz des Rentenhandels ab.

Insgesamt konnte die Baader Bank im Retailhandel – und insbesondere über gettex – als Dienstleister im Market Making innerhalb der Segmente Aktien, Fonds und ETFs durch ihre starke Positionierung im Zuge der anhaltenden Neukundengewinnung der Neo-Broker über die DACH-Region hinaus weiter festigen. Entsprechend setzt die Baader Bank für zukünftiges Wachstum in diesem Geschäftszweig auf den konsequenten Ausbau ihrer Plattformfunktionalitäten und der Optimierung ihrer leistungsfähigen IT- und Prozessinfrastruktur. Dabei dient die solide Kapital- und Liquiditätsausstattung als wesentlicher Wettbewerbsvorteil für eine zuverlässige Abwicklung auch in volatilen Marktphasen.

Die Baader Bank fungiert als Komplettanbieter mit höchster Quoting- und Ausführungsqualität an mehreren Börsenplätzen mit einer zunehmenden Ausrichtung im Sinne der Europäisierung des Broker-Marktes. Neueste technologische, prozessuale und serviceorientierte Merkmale sowie potenzielle neue Märkte und Produkte werden schnellstmöglich geprüft und umgesetzt. Das starke Handelssetup im Market Making der Baader Bank ist auch während Ausnahmezuständen an den Märkten in der Lage, wettbewerbsfähig zu agieren und den Bankkunden qualitativen Handel und Quotierungen zu gewährleisten.

Die jüngsten Entwicklungen zur ‚Payment for Orderflow‘-Thematik und ein bevorstehendes Verbot der Provisionszahlungen sind noch nicht abschließend bewertbar. Absehbar ist, dass die diesbezüglichen Regelungen in den nächsten zwei bis drei Jahren zur Anwendung kommen werden. In diesem Zeitfenster steht die Baader Bank verstärkt im Dialog mit ihren Kooperationspartnern bezüglich einer Adaption der bestehenden Geschäftsmodelle an die geänderten Rahmenbedingungen. Zum jetzigen Zeitpunkt ist zu erwarten, dass die Neuerung im Interesse eines kompetitiven und effizienten Kundenhandels mit niedrigen Einstiegshürden für Endkunden gelingen wird und die Baader Bank langfristig sogar von den geänderten Rahmenbedingungen profitieren kann.

## Wachstum im europäischen B2B-Plattformgeschäft fortgesetzt

Das Wachstum der Baader Bank ist im ersten Halbjahr 2023 weiterhin getrieben durch die B2B-Plattformkooperationen im Konto- und Depotgeschäft. Dieses ist im ersten Halbjahr 2023 in Hinblick auf die Anzahl der im Konzern geführten Depots um mehr als 150.000 weitere Depots auf über 1.000.000 Depots (31.12.2022: 843.000) gewachsen. Das betreute Kundenvermögen, bestehend aus Depotvolumen und Kundeneinlagen, ist seit Jahresbeginn 2023 auf insgesamt EUR 23,4 Mrd. angestiegen (31.12.2022: EUR 17,6 Mrd.).

Nach wie vor wächst das Angebot digitaler Angebote für Privatanleger zum Investieren am Finanzmarkt. So spielen derzeit neben dem Onboarding neuer B2B-Partner im aktuellen Umfeld vor allem die Erschließung europäischer Märkte und die Zinsentwicklung eine bedeutende Rolle. Einige Broker haben im Zuge steigender Zinsen ihr Geschäftsmodell erweitert und bieten Zinsen auf Kundenguthaben, was sich auch positiv auf das Zinsergebnis der Baader Bank auswirkt.

Weiterhin sind im Kooperationsgeschäft der Baader Bank weitere B2B-Partnerschaften im Aufbau. Neben dem Smartbroker, der im Zuge des laufenden Geschäftsjahres auf die Plattform der Baader Bank migriert wird, startet unter anderem ein weiterer, neuer in Deutschland ansässiger Online-Broker auf der Plattform. Die Kooperation mit dem Smartbroker bindet einen weiteren großen Partner an die Plattform der Baader Bank. Auf der Ertragsseite wird sich dieses Wachstum voraussichtlich erst in 2024 widerspiegeln.

Für das weitere bevorstehende Wachstum wird die Baader Bank ihren Investitionskurs fortsetzen, um perspektivisch die IT-Infrastruktur im Sinne der Skalierungsfähigkeit abzubilden. Diese wird sich insbesondere in handelsstarken Marktphasen darstellen.

Das Wachstum im B2B-Plattformgeschäft begünstigt nachhaltige Cross-Selling-Effekte im Best-Execution-Service auf gettex, der Handelsplattform der Börse München. Neue Anbieter, die an den Markt kommen, stehen nicht im Wettbewerb mit der Baader Bank, sondern gelten als mögliche Kooperationspartner für das Plattformgeschäft der Baader Bank.

Neben der Angebotsausweitung innerhalb Europas beflügeln auch aktuelle Entwicklungen im Segment der Kryptowährungen das Wertpapierhandels- und -verwahrgeschäft. Die Baader Bank bezieht dies im Rahmen ihrer B2B-Kooperationen ebenfalls in die strategische Betrachtung mit ein und agiert im Kryptohandel als Anbieter von Finanzkommissionsgeschäften mit einer Verwahrung durch Dritte.

## Brokerage mit positiver Geschäftsentwicklung

Der Verlauf des ersten Halbjahres 2023 zeichnet sich im Bereich Brokerage weiterhin positiv ab, während sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum derzeit eine Normalisierung hinsichtlich der Transaktionszahlen in Deutschland abzeichnet.

Das Handelsvolumen und die Anzahl der Trades im Brokerage sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum leicht gestiegen. Insbesondere im Kooperations- bzw. Privatkundengeschäft sind Steigerungen – einhergehend der Wachstumsentwicklung – zu verzeichnen trotz allgemein hin rückläufiger Handelsaktivitäten. Insbesondere das Wachstum im Privatkundengeschäft seitens der Neo-Broker sowie das hohe Interesse an bspw. Krypto-Produkten setzen nach wie vor wichtige Impulse.

Auch weiterhin strebt die Baader Bank eine nachhaltige Geschäftsausweitung und Steigerung der Marktanteile im Brokerage an. Dabei positioniert sie sich als einer der größten und führenden Handelspartner v.a. für das Cash Equity-Produkt aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Das Produktangebot wird mit Derivaten und Zinsprodukten komplettiert. Perspektivisch richtet sich die Geschäftsausweitung im Brokerage entsprechend der ‚High Performance‘-Strategie ergänzend auch auf Europa als auch in Hinblick auf das Serviceuniversum sowie Qualität und Umfang der Anbindungen. Damit einher geht die effizienzgetriebene Automatisierung des Geschäftsfelds im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit.

## Kapitalmarktgeschäft weiterhin zurückhaltend aufgrund globalem Wirtschaftsumfeld, Mandatslage für Wertpapierdienstleistungen mit anhaltend positiver Entwicklung

Nach wie vor ist das Kapitalmarktgeschäft mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert, maßgeblich aufgrund des makroökonomischen Umfelds wie beispielsweise die global verschiedenen Zinsentwicklungen. Nach einem für das Kapitalmarktgeschäft sehr zurückhaltenden Jahr 2022, verlief die erste Hälfte des laufenden Geschäftsjahres entsprechend einem sich langsam erholenden Umfeld tendenziell besser aber nach wie vor zurückhaltend. Insgesamt drückten Rezessionsängste das IPO-Geschäft, was sich in einer Verschiebung geplanter Börsengänge widerspiegelte. Die Baader Bank geht aber davon aus, sich bereits in der Pipeline befindliche Projekte im zweiten Halbjahr wie geplant umsetzen zu können. Weiterhin liegt der Fokus in diesem Umfeld auf Umplatzierungen, bzw. Aktienrückkäufen oder auch Kapitalerhöhungen und sogenannten De-Spacs.

Zum Jahresbeginn begleitete die Baader Bank im ersten Quartal als Listing Agent den De-SPAC der GFJ ESG Acquisition I SE. Hierbei wurde das Unternehmen „learnD“ im Rahmen der Business Combination am Regulierten Markt der Börse Frankfurt gelistet. Bereits 2021 hat die Baader Bank den De-SPAC des Lakestar SPAC I SE und damit das Börsendebüt des Unternehmens „HomeToGo“ begleitet. Im deutschsprachigen Raum wurden in den letzten Jahren drei De-SPAC-Transaktionen abgeschlossen, wobei nun zwei der drei Transaktionen von der Baader Bank begleitet worden sind. Dies unterstreicht die Kompetenz der Baader Bank in der Begleitung von komplexen und innovativen Transaktionsstrukturen.

Trotz der marktbedingten Herausforderungen konnte im Special Execution-Geschäft der Bank an die positive Geschäftsentwicklung des Vorjahres angeknüpft werden. Insbesondere Mandate zu Übernahme- und Delistingangeboten (Tenderoffer) waren verstärkt nachgefragt, sowie die Begebung oder Verbriefung von Anleihen konnte erfolgreich umgesetzt werden.

Insgesamt sind im Geschäft mit Wertpapierdienstleistungen im ersten Halbjahr dieses Jahres 40 Transaktionen begleitet und abgeschlossen worden. Für die zweite Jahreshälfte ist der Ausblick trotz der aktuellen Marktsituation weiterhin positiv, u.a. bedingt durch die anstehende Expansion in die Schweiz.

Im Bereich Corporate Brokerage betreut die Baader Bank zum Halbjahresstichtag insgesamt 72 Mandate. Das Wettbewerbsumfeld entwickelt sich weiterhin intensiv, wenngleich die Baader Bank bereits einige Neumandate im Designated Sponsoring für den weiteren Jahresverlauf vorbereitet.

Diese Entwicklung spiegelt sich entsprechend in einer positiven Entwicklung der Provisionseinnahmen wider.

### Research Services als fester Bestandteil des Geschäftsmodells

In einem wettbewerbsgetriebenen Umfeld treibt die Baader Bank ihr hauseigenes Research-Geschäft weiter voran. Die Anzahl der abgeschlossenen Researchverträge hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2 % reduziert. Jedoch sind Schwankungen dieser Größenordnungen als unbedenklich zu bewerten. Weiterhin stehen neue Research-Mandate in der Pipeline und eine steigende Nachfrage hinsichtlich ESG-Research stützt das Geschäft. Hierbei wirkt auch die seit 2019 bestehende Beteiligung der Baader Bank an dem unabhängigen, französischen Research-Anbieter AlphaValue SA weiterhin bestärkend. So verfügen alle analysierten Werte über ein Nachhaltigkeits-Rating. Im Rahmen eines disziplinierten und quantitativen Analyse-Verfahrens werden die Bereiche Environment, Social und Governance individuelle Scores vergeben.

Wichtige Cross-Selling-Effekte ergeben sich durch das hauseigene Research-Angebot als Schnittstelle zwischen zwei für die Baader Bank besonders relevanten Kundengruppen - die größtenteils aus der DACH-Region stammenden Unternehmenskunden sowie internationale institutionelle Investoren.

Nach einer Rückkehr aus virtuellen und hybriden Veranstaltungskonzepten im Vorjahr, ist das Interesse an Investmentkonferenzen uneingeschränkt hoch. Auf der Baader Helvea Swiss Equities Conference nutzten während drei Konferenztagen im Januar rund 80 führende Schweizer Unternehmen und über 300 Investoren die Möglichkeit zum Austausch vor Ort in Bad Ragaz. Auch die Baader Investment Conference im September wird vollständig als Präsenzveranstaltung stattfinden und der aktuelle Anmeldestand ist bereits sehr vielversprechend. Auch in diesem zwölften Durchführungsjahr werden neben zahlreichen im DAX gelisteten Unternehmen ebenso Small- und Mid Cap-Unternehmen an der Konferenz teilnehmen.

## AUSBLICK

### Punktuell stärkere Schwankungen und Kursrückschlägen an den Aktienmärkten und steigende Volatilität am Rentenmarkt

Im zweiten Halbjahr wird die Entwicklung an den Kapitalmärkten entscheidend davon geprägt sein, inwiefern sich die Hoffnungen auf eine sanfte Landung der Weltkonjunktur bewahrheiten werden. Vor diesem Hintergrund dürfte der Inflationsentwicklung und der daraus resultierenden Notenbankpolitik weiterhin eine wichtige Rolle zukommen. Demgegenüber bleibt bislang unklar, ob Länder mit einer bereits wieder sehr niedrigen Teuerungsrate wie etwa China nachhaltigere Stimulierungsmaßnahmen ergreifen werden als bislang.

Trotz erster Anzeichen für eine allmähliche Entspannung befinden sich die Kerninflationen in den USA und der Eurozone weiterhin deutlich über dem von den Notenbanken angestrebten Niveau von 2 %. Somit dürfte die geldpolitische Ausrichtung zunächst grundsätzlich restriktiv bleiben. Sowohl die Fed als auch die EZB haben auf ihren letzten Sitzungen bereits signalisiert, dass trotz der in den letzten Quartalen erfolgten, massiven Straffungsmaßnahmen durchaus mit weiteren punktuellen Zinsanhebungen zu rechnen ist. Gleichzeitig haben sie Hoffnungen auf baldige Zinssenkungen eine Absage erteilt.

Somit ist davon auszugehen, dass die globalen Wachstumsaussichten weiterhin durch eine schwache Geldmengenentwicklung und ein nachlassendes Kreditwachstum gedämpft werden. Solange sich eine nachhaltige konjunkturelle Erholung nicht abzeichnet besteht somit weiterhin die Gefahr, dass sich die Wirtschaftsindikatoren aufgrund einer zu restriktiven Geldpolitik der Notenbanken stärker abschwächen werden als erwartet. Auch wenn die Rückführung der Lagerbestände bereits weit fortgeschritten ist, haben sich die Konjunkturerwartungen im Verarbeitenden Gewerbe zuletzt erneut abgeschwächt. Die bislang robuste Entwicklung im Dienstleistungssektor könnte vor diesem Hintergrund allmählich auslaufen, was zumindest temporär zu steigenden Rezessionsbefürchtungen führen könnte.

Somit könnten die bislang relativ stabilen Konsensschätzungen für die Unternehmensgewinne in den nächsten Monaten allmählich nach unten revidiert werden. Dabei dürfte insbesondere der Konjunkturausblick für das Jahr 2024 zunehmend in den Fokus rücken. Zwar sind die Aktienmärkte aktuell nicht überdurchschnittlich hoch bewertet. Zunehmende Zweifel an der Gewinnbasis könnten die Kurserholung der letzten Monate jedoch dennoch einem Test unterziehen.

Für die Aktienmärkte besteht somit das Risiko, dass es im zweiten Halbjahr zumindest punktuell zu stärkeren Schwankungen und Kursrückschlägen kommen wird. Dafür spricht auch, dass das Investorensentiment zuletzt ein sehr hohes Niveau erreicht hat. Auch am Rentenmarkt könnte die Volatilität erneut ansteigen, falls die sich die aktuell extrem inverse Zinsstruktur wieder normalisieren sollte. Eine potenzielle Risikoaversionsphase an den Finanzmärkten dürfte von einem wieder anziehendem US-Dollar und nachgebenden Rohstoffpreisen begleitet sein.

In diesem Szenario ist eine allmähliche Rückbildung in den Inflationserwartungen wahrscheinlich, was eine Entlastung für die Rendite langlaufender Staatsanleihen mit sich bringen sollte. Davon könnten insbesondere zinssensitive Titel mit stabilen Wachstumsraten profitieren. Auch wenn im vierten Quartal saisonal bedingt durchaus eine neuerliche Aufhellung an den Aktienmärkten zu erwarten ist, dürfte das zweite Halbjahr jedoch per Saldo eher volatil verlaufen.

## Wachstum durch Europäisierung und Investitionen auf Basis solider Kapitalstärke

Der Fokus der Geschäftsaktivitäten liegt im zweiten Halbjahr 2023 auf den mittel- und langfristigen Strategiezielen. Die Baader Bank positioniert sich als einer der führenden Partner für Wertpapier- und Banking-Dienstleistungen in Europa und Betreiber einer technologisch und prozessual führenden Plattform. Dabei sind die für das angestrebte weitere Wachstum notwendigen Voraussetzungen auch kapitalseitig erfüllt. Neben der starken Kapitalausstattung ermöglicht die leistungsfähige IT- und Prozessinfrastruktur eine verlässliche Lieferfähigkeit durch die Baader Bank als belastbarer Partner im globalen Kapitalmarktumfeld. Dank der soliden Kapital- und Liquiditätsausstattung lassen sich die anhaltend hohen Handelsvolumina zuverlässig auch in besonders volatilen Marktphasen abwickeln. Dieses Leistungsversprechen unterstreicht den Anspruch der Baader Bank: High Performance Banking.

Für den weiteren Verlauf des aktuellen Geschäftsjahres hält die Baader Bank an ihrem Investitionspfad für künftiges Wachstum sowie zur Optimierung und dem Ausbau der Plattformfunktionalitäten fest. Im Rahmen des aktuellen Strategieprogramms stehen sowohl die Ausweitung der Geschäfte über die DACH-Region hinaus, als auch Automatisierung, Digitalisierung, Innovation und Internationalisierung im Fokus, um weiteres Wachstum und perspektivisch wesentliche Skaleneffekte zu erzielen. Dabei ist das wesentliche Ziel, das Geschäftsvolumen auf der eigenen Plattform zu erhöhen.

Unterschleißheim, 27.07.2023

Baader Bank AG  
Der Vorstand